

Als sein Lehrer Stanislaus und sein alter Freund Stefan Paletsch damals die Partei der Reformen verließen, reagierte Hus mit den besonders polemischen, bitteren Traktaten *Contra Palecz* und *Contra Stanislaum de Znoyma*, die auch im Konstanzer Konzilsprozeß eine große Rolle spielen sollten. *Contra octo doctores* wandte sich gegen die Doktoren der theologischen Fakultät, die unverrückt auf dem Boden der herkömmlichen Amtskirche standen. Die polemischen Texte des Hus stehen in großem Gegensatz zu seinen freundlichen tschechischsprachigen Schriften für seine einfachen Landsleute, dürften aber insgesamt doch gemäßiger ausgefallen sein als manche seiner Predigten an der Bethlehemkapelle. Die von Jaroslav Eršil 1966 edierten *Polemica* des Hus erscheinen hier jetzt, wie die Gesamtausgabe seiner Schriften, im Rahmen des *CC Cont. Med.* Der Editionstext ist unverändert übernommen worden, vor allem die Quellennachweise wurden von Gabriel SILAGI mit Hilfe der Internet-Datenbanken an zahlreichen Stellen ergänzt. Ausführliche Indices der Bibelstellen, der Quellenautoren, der Personen- und Ortsnamen beschließen den Band. Es ist erfreulich, daß die für die Geschichte der böhmischen Reformbewegung wichtigen, längst vergriffenen Quellentexte wieder zur Verfügung stehen.

Peter Hilsch

Jindřich MAREK, *Jakoubek ze Stříbra a počátky utrakvistického kazatelství v českých zemích. Studie o Jakoubkově postile z let 1413–1414* [mit ausführlicher Zusammenfassung: *Jacobellus of Mies and the Beginnings of Utraquist Preaching in the Czech Lands. A Study on Jacobellus' Postil from 1413–1414*], Praha 2011, Národní knihovna ČR, 260 S., 5 Abb., ISBN 978-80-7050-539-9. – Jakobellus von Mies († 1429), der engste Gefährte von Johannes Hus, führte die Kommunion unter beiderlei Gestalt ein, wurde jedoch erst durch die neuere Forschung als „erster Theologe“ (so Paul de Vooght) des Hussitentums erkannt. Sein theologisches Œuvre stellen seine Postillen dar, die in den Prager Handschriftenschatzen erst nach 1900 nach und nach identifiziert werden konnten. M. versucht, die Überlieferungsgeschichte des Postillenwerkes der Zeit 1413–1414 darzustellen und die einzelnen Hss. in ihren gegenseitigen Beziehungen zu interpretieren. Voraus gehen eine kurze Einführung in die Geschichte der ma. Predigt sowie ein knapper Abriß des Lebens von Jakobellus und der äußeren Umstände seiner Predigtpraxis. Drei Hss. werden genau gemustert, nämlich Prag, Národní knihovna, X. G. 11 und Národní muzeum, XII. F. 25 und XIV. E. 4. Ihre einzelnen Predigten werden aufgeschlüsselt, ihre ausführlichen Incipits und Explicits mitgeteilt. Zum Schluß wird die Urheberchaft des Jakobellus begründet und die Wichtigkeit dieser Texte für die weitere hussitische Lehre hervorgehoben. Ein umfangreiches, jedoch unübersichtlich gegliedertes Literaturverzeichnis rundet das Buch ab. Ivan Hlaváček

Lydeke VAN BEEK, *Leken trekken tot Gods woord. Dirc van Herxen (1381–1457) en zijn Eerste Collatieboek* (*Middeleeuwse Studies en Bronnen* 120) Hilversum 2009, Verloren, 279 S., Abb., ISBN 978-90-8704-115-1, EUR 29. – Dirc van Herxen gehört zu den prominenten Gestalten jener religiösen Reformbewegung des Spät-MA, die nach der Selbstbezeichnung ihrer Träger als „*Devotio moderna*“ bekannt geworden ist. Mit dieser Leidener Diss. ist ihm erstmals seit mehr als acht Jahrzehnten wieder eine monographische